



Hintergrundinformation

Frankfurt, April 2007

Bedrohte Bären

In weiten Teilen Nord- und Südamerikas, Asiens, Europas und in der Arktis leben Großbären (*Ursidae*). Mit einer Gesamtlänge von 1 bis zu fast 3 Metern und einem Gewicht von 40 bis zu 750 Kilogramm gehören die Großbären zu den größten Landraubtieren der Erde.

Die 8 Bärenarten

Großer Panda (*Ailuropoda melanoleuca*). Der Große Panda lebt in kühlen, feuchten Laub- und Nadelwäldern in Höhen von 1.500 bis 3.400 Metern. Ursprünglich besiedelten die Bären einen großen Teil Chinas, den Norden Burmas und Vietnams. Durch den Menschen verdrängt, beschränkt sich ihre heutige Verbreitung auf sechs Bergregionen im Südwesten Chinas. Mit einem derzeitigen Bestand von 1.600 frei lebenden Tieren, ist der Panda das Symboltier für bedrohte Arten. Trotz verstärkter Schutzmaßnahmen sind die Pandas weiterhin durch die Zerstörung ihrer Lebensräume bedroht. Der Große Panda wird von der Roten Liste für bedrohte Tierarten der Weltnaturschutzunion IUCN als „stark gefährdet“ eingestuft.

Eisbär (*Ursus maritimus*). Eisbär-Männchen wiegen bis zu 600 Kilogramm und werden bis zu 2,50 Meter groß. Der Bestand war in den fünfziger Jahren auf dem Tiefpunkt. Durch die Jagdbeschränkung vermehrten sich die Eisbären wieder. Doch ihre Zukunft ist unsicher. Weltweit gibt es noch etwa 20.000 bis 25.000 Eisbären. Die Klimaerwärmung bedroht ihren arktischen Lebensraum. Seit dem Jahr 2006 wird auch der Eisbär in der Kategorie „gefährdet“ der Roten Liste der IUCN geführt.

Amerikanischer Schwarzbär oder **Baribal** (*Ursus americanus*). Der amerikanische Schwarzbär kommt in den Waldgebieten Kanadas, den USA (mit Ausnahme der zentralen Plains) und in Nordmexiko vor. Übrigens: Der Schwarzbär ist nicht immer schwarz – es gibt auch braune bis zimtfarbene oder gar fast weiße Individuen. Die Bestände des Baribals sind fast überall in ihrem Verbreitungsgebiet stabil, der Gesamtbestand wächst sogar an. Im Jahr 1996 wurde der Bestand auf 735.000 bis 941.000 Individuen geschätzt. In der Roten Liste der IUCN wird die Art als „nicht bedroht“ eingestuft.

Kragenbär oder **Asiatischer Schwarzbär** (*Ursus thibetanus*). Er lebt in bergigen Wäldern in Höhen von 1.000 bis über 3.000 Meter in Afghanistan, Nord-Indien, Bangladesch, Nepal, Buthan, Süd und Nordostchina, Myanmar, Laos, Thailand, Taiwan, Vietnam, Kambodscha, Mongolei, Iran, Pakistan, Ost-Sibirien, Korea und Japan. Im Winter wandert der Kragenbär in die tieferen Gebiete. Kragenbären haben ihren Namen von den langen Haaren im Halsbereich. Ein weiteres Charakteristikum ist die weiße bisweilen gelbliche, V-förmige Zeichnung auf der Brust des Bären. Außer einem weiteren weißen Fleck am Kinn, ist das Fell der Kragenbären meist tiefschwarz gefärbt. Der weltweite Bestand ist aufgrund mangelnder Daten nicht bekannt. Bestandsschätzungen einzelner Länder aus dem Jahr 1999 sehen wie folgt aus: China: 15.000 bis 20.000; Japan: 10.000 bis 15.000; Russland: 4.000 bis 5.000 Tiere. Die Rote Liste der IUCN listet den Kragenbären als „gefährdet“. Die in Pakistan und im Iran lebende Unterart *Ursus thibetanus gedrosianus* wird sogar als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.



Hintergrundinformation

April 2007 • Bedrohte Bären

Brillenbär (*Tremarctos ornatus*). Seine helle Zeichnung, die von der Nase oftmals rund um die Augen und über das Kinn bis zur Brust verläuft verpassten ihm den Namen „Brillenbär“. Er besiedelt die Andenstaaten Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien und Venezuela. In Argentinien sowie in Panama gibt es vermutlich noch wenige Einzeltiere. Der Lebensraum der Art ist sehr vielseitig. Sie kommen in tropischen und subtropischen Wäldern, in Dornwald, trockenem Buschland und Grasland vor. Jagd und Lebensraumverlust (vor allem durch die Abholzung der Wälder) gefährden den Brillenbär. Der aktuelle Bestand der Brillenbären ist aufgrund mangelnder Datengrundlage derzeit nicht bekannt. Schätzungen aus dem Jahr 1999 gehen von etwa 18.000 Exemplaren aus. In der Roten Liste der IUCN wird der Brillenbär in als „gefährdet“ gelistet.

Lippenbär (*Melursus ursinus*). Die Art bewohnt feuchte und trockene Waldgebiete im indischen Subkontinent (Indien, Sri Lanka, Bangladesh, Nepal und Bhutan). Lippenbären haben, den Allesfressern entsprechend, ein breites Nahrungsspektrum. Hauptsächlich ernähren sie sich von Früchten, Termiten, Ameisen und anderen Insekten. Eine besondere Vorliebe haben sie für Honig. Ameisen und Termiten werden er mit ihrer rüsselartig verlängerten Schnauze einfach aus den Bauten gesaugt. Der Gesamtbestand an Lippenbären wurde nach aktuellsten Angaben 1999 auf 10.000 bis 25.000 Individuen geschätzt. Die Art wird von der IUCN in der Roten Liste als „gefährdet“ eingestuft.

Malaienbär (*Helarctos malayanus*). Der Malaienbär ist mit 1,40 Meter Körperlänge und 35 bis 65 Kilogramm Gewicht der Winzling der Großbärenfamilie. Er lebt in den Tropen Südostasiens und ist ein Allesfresser. Die Hauptnahrung besteht zwar aus Früchten, sie fressen aber auch Palmen-sprösslinge, Wurzeln, Vogeleier, kleine Echsen, Insekten und Honig. Über die Bestandsgröße der Malaienbären ist bislang sehr wenig bekannt. Si-

cher ist jedoch, dass Malaienbären nirgendwo in hohen Bestandsdichten vorkommen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass in den letzten Jahren der Bestand der Malaienbären sogar drastisch zurückgegangen ist. Hierfür ist vor allem der Verlust ihres Lebensraumes verantwortlich. Die IUCN listet den Malaienbär in der Roten Liste daher unter der Kategorie „Fehlende Datengrundlage“.

Braunbär (*Ursus arctos*). Der Braunbär hat das weiteste Verbreitungsgebiet, welches sich für die drei Unterarten über das nordwestliche Nordamerika, Skandinavien, Russland bis Japan, Süd- und Osteuropa, den Nahen Osten, China und die Mongolei erstreckt. Die größten Braunbären gibt es in Amerika: Der Kodjakkbär (*Ursus arctos middendorffii*) ist das größte noch lebende Landraubtier. Bis zu drei Meter hoch ist er auf den Hinterbeinen stehend. Der schwerste je erlegte Kodjak wog 751 Kilogramm. Der weltweite Braunbär-Bestand wird grob auf 200.000 Tiere geschätzt. Die Art wird von der IUCN als „gefährdet“ auf der Roten Liste bedrohter Arten geführt.

Braunbären in Europa

Die einzige in Europa lebende Bärenart ist der Braunbär. Einst war er flächendeckend auf unserem Kontinent präsent. Die Zunahme der menschlichen Bevölkerung, die großräumige Entwaldung und die direkte Verfolgung haben den Braunbären in den größten Teilen seines einstigen Verbreitungsgebiets verschwinden lassen. Dank wirksamer Schutzbestimmungen wachsen einige Bärenpopulationen in den letzten Jahrzehnten wieder an. Der Bestand der Braunbären in Europa und Russland wird auf etwa 142.000 bis 148.000 Tiere geschätzt. Davon leben schätzungsweise 36.000 Bären im europäischen Teil Russlands und 14.000 Tiere im restlichen Europa, wovon etwa 4.000 Tiere innerhalb der EU beheimatet sind. In Westeuropa gibt es nur noch



Hintergrundinformation

April 2007 • Bedrohte Bären

sechs kleinere Populationen, u. a. in den Pyrenäen und in den Alpen.

Heutige Verbreitung des Braunbären (*Ursus arctos*) in Europa (Karte WWF UK)



Weitere Informationen:

Volker Homes, Fachbereich Biodiversität,
Artenschutz und TRAFFIC
Tel.: 069/79144-183, homes@wwf.de

Diese und weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: www.wwf.de. Hier können Sie sich auch in unseren kostenlosen WWF-Newsletter-Verteiler eintragen.